



Als der Strom nach Berlin kam

Es gibt Tage in den Chroniken, an denen sich die historischen Ereignisse häufen. So ein Tag ist der 8. Mai. Der 8. Mai 1945 markiert das Ende des Zweiten Weltkriegs mit der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands.



In Berlin endete im Haus Schulenburg-Ring 2 in Tempelhof der Krieg bereits am 2. Mai 1945. Hier unterzeichnete General **Helmuth Weidling** den Kapitulationsbefehl für die in Berlin noch kämpfenden Truppen. Die Erinnerung daran halten das im Haus lebende Ehepaar **Brigitte** und **Joachim Dillinger** wach. In diesem Jahr nahm an der Feierstunde die Ehrenbürgerin Berlins, **Margot Friedländer** teil. Foto: Marlies Königsberg

1984, in seiner Rede zum 40sten Jahrestag, nannte Bundespräsident **Richard von Weizsäcker** den 8. Mai 1945 erstmals den „Tag der Befreiung“. „Viele Völker gedenken heute des Tages, an dem der Zweite Weltkrieg in Europa zu Ende ging. Seinem Schicksal gemäß hat jedes Volk dabei seine eigenen Gefühle. Sieg oder Niederlage, Befreiung von Unrecht und Fremdherrschaft oder Übergang zu neuer Abhängigkeit, Teilung, neue Bündnisse, gewaltige Machtverschiebungen - der 8. Mai 1945 ist ein Datum von entscheidender historischer Bedeutung in Europa. Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.“, so **Richard von Weizsäcker**.

Nur vier Jahre später, am 8. Mai 1949, wurde „nach zum Teil heftigen Debatten über die Lehren, die aus dem Scheitern der Weimarer Republik, dem Dritten Reich und dem Zweiten Weltkrieg zu ziehen seien, der Entwurf des Grundgesetzes für die neue Bundesrepublik Deutschland vom Parlamentarischen Rat, der seit September 1948 in Bonn tagte, mit 53 gegen 12 Stimmen angenommen.“ Am 23. Mai 1949 trat das Grundgesetz in Kraft.

Aber auch schon 1884 verschaffte sich der 8. Mai einen Platz in den Geschichtsbüchern Berlins mit einem erfreulichen Ereignis, ohne das wir heute nicht

lebensfähig wären und ohne das dieser Beitrag nicht hätte geschrieben und versandt werden können. Geradezu poetisch beginnt eine gemeinsame Pressemitteilung der **Stromnetz Berlin GmbH** und der **Berliner Energie und Wärme AG**. Die Energieversorgung lag in städtischer Hand, verbrachte dann viele Jahre beim schwedischen Staatskonzern **Vattenfall** und befindet sich nun wieder im Eigentum Berlins.

„Es ist ein schöner Frühlingsdonnerstag in Berlin, der 8. Mai 1884. An diesem Tag beginnt mit der Gründung der ersten Elektrizitätsgesellschaft die Strom-Erfolgsgeschichte der Hauptstadt, die nun schon 140 Jahre andauert.“



Erst vor wenigen Tagen, am 3. Mai, fand ein Festakt zur Rekommunalisierung des Fernwärmenetzes statt. In gleicher Besetzung mit dem Regierenden Bürgermeister **Kai Wegner**, Bürgermeisterin und Wirtschaftssenatorin **Franziska Giffey** und Bürgermeister und Finanzsenator **Stefan Evers**, findet heute ein weiterer Festakt anlässlich des 140jährigen Energiejubiläums statt.

Ob **Franziska Giffey**, die gestern bei einer Attacke am Kopf verletzt wurde, teilnehmen wird, stand bis Redaktionsschluss noch nicht fest. Auf jeden Fall wird dieser schändliche Vorgang die Feierlaune heute trüben. Der Angriff auf Giffey reiht sich ein in viele weitere körperliche und verbale Attacken auf Politiker, die am 3. Mai in Dresden auf den Europa-Abgeordneten **Matthias Ecke**, bei dem er brutal zusammengeschlagen wurde, einen neuen Höhepunkt erreicht haben.

Lassen Sie uns trotz der schlimmen Vorgänge noch einmal auf die Energieversorgung unserer Stadt zurückkommen. **Christian Feuerherd**, Vorstandsvorsitzender der BEW Berliner Energie und Wärme AG, äußert sich in einer Pressemitteilung wie folgt: „Die



heutige Feier zum 140. Jahrestag der Berliner Energieversorgung steht unter einem ganz besonderen Zeichen: Seit einer Woche ist die BEW Berliner Energie und Wärme ein kommunales Unternehmen, wie auch die Stromnetz Berlin bereits seit 2021.

1894 als Städtische Elektrizitätswerke gegründet, führen die Biografien beider Unternehmen quer durch die Berliner Stadtgeschichte und vereinen sich heute wieder unter einem Dach, in der Familie der landeseigenen Unternehmen. Die Berliner Energie- und Wärmewende ist eine große Gemeinschaftsaufgabe.



Aus einer Hand lassen sich die komplexen Infrastrukturvorhaben zur Erreichung von Berlins Klimazielen besser planen und umsetzen. Im Energiebereich heißt das konkret, dass die Transformation des Fernwärmesystems eng mit dem Ausbau des Stromnetzes zusammenhängt."



Dr. Erik Landeck, Geschäftsführer der Stromnetz Berlin GmbH: „Es ist enorm, wie sich die Stromversorgung in den vergangenen 140 Jahren entwickelt hat. Von einem einzelnen Kunden hin zu Strom in allen Haushalten und ei-

nem mehr als 35.700 Kilometer langen Stromnetz – fast einmal um den Äquator.

Und die Wachstumsgeschichte geht weiter. Wir sehen in den kommenden zehn Jahren eine Verdoppelung der benötigten Netzkapazität von 2,2 auf mindestens 4,1 Gigawatt – unter anderem zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in der Stadt. Strom wird bei der Wärmeversorgung eine immer größere Rolle spielen. Und darauf sind wir besonders stolz: Nicht nur die Leistungsfähigkeit unseres Stromnetzes steigt, sondern auch die Anzahl der Mitarbei-

tenden, die rund um die Uhr für eine sichere Stromversorgung der Hauptstadt als Experten im Einsatz sind. In diesem Jahr werden wir erstmals die Zahl von 2.000 Mitarbeitenden überschreiten."



Die Stromnetz Berlin GmbH und die BEW Berliner Energie und Wärme AG stehen in der Tradition der **Bewag**, dem einstigen städtischen Berliner Energieversorgungsunternehmen, das Ende der 1990er-Jahre privatisiert und 2005 vom schwedischen Vattenfall-Konzern übernommen wurde. Seit 2021 gehört Stromnetz Berlin wieder dem Land Berlin, seit Anfang Mai 2024 ist auch die BEW ein Landesunternehmen.

Apropos Tradition. Der Autor dieses Beitrages hat die Beschriftung des Ordners mit den Stromabrechnungen in seinem Aktenschrank in den vergangenen Jahrzehnten nie geändert. Bewag bleibt Bewag. Jetzt, wo alles wieder unter einem Dach ist, hätte man doch zur alten Bezeichnung zurückkehren können. Zum Schluss noch ein Ausflug in die Geschichte. Die **Berliner Städtische Elektrizitätswerke AG** versorgte ab 1884, zunächst als privates Unternehmen, die Stadt mit Strom. 1915 übernahm Berlin das Unternehmen, das bis 1931 in ihrem alleinigen Eigentum blieb. Auf dem Höhepunkt der Weltwirtschaftskrise verkaufte die Stadt Berlin im Mai 1931 in einer akuten Haushaltsnotlage das hochprofitable Energieversorgungsunternehmen an ein Konsortium privater und öffentlicher Investoren. (Woran erinnert das?)

Mit der Spaltung Berlins wurde 1948 auch die Bewag geteilt. Die Bewag im Westteil Berlins blieb eine Aktiengesellschaft, an der die Stadt eine knappe Mehrheit der Anteile hielt. Nach dem Ende der DDR übernahm die Bewag zum 1. Januar 1993 das Energiekombinat Berlin im Ostteil der Stadt. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurde das Unternehmen in mehreren Schritten an den Vattenfall-Konzern verkauft. Unter dem Namen Vattenfall Europe Berlin führte die Vattenfall Europe AG zwischen 2006 und 2009 das operative Geschäft der früheren Bewag fort, bevor das Unternehmen aufgeteilt und dann aus dem Handelsregister gelöscht wurde.

Zusammenstellung, Kommentierung und Fotos: Ed Koch
Quellen: Wikipedia, Stromnetz Berlin GmbH, BEW AG